

#### 4. Vergleichende Zusammenstellung der Sterblichkeitsverhältnisse mit den Gewitter- schäden in den verschiedenen Gegenden Meklenburgs.

Von  
G. Brückner.

Das 3. Heft 1859 des Archives für Landeskunde enthält eine statistische Abhandlung „der Wechsel der mecklenburgischen Bevölkerung“ betitelt. Das Material dazu ist dem Staatskalender von 1828 bis 1857 entnommen, die Sterblichkeit in jeder Präpositur nach dem absoluten Mittel berechnet und bezeichnet durch die Zahl der Lebenden, welche auf einen Todten in der Präpositur kommen. Demnach ist in der Wittenburger Präpositur, wo ein Gestorbener auf 49,56 Lebende kommt, die Sterblichkeit am geringsten, in der Güstrower, wo ein Gestorbener auf 39,43 Lebende kommt, am bedeutendsten. Das absolute Mittel aller Präposituren sind 45,27 Lebende auf einen Todten, dem die Präpositur Teterow mit 45,28 am nächsten kommt, während 16 Präposituren über dem Mittel und 15 unter demselben stehen. Besonders interessant ist nun, daß sich die Präposituren nach ihren bessern oder schlechtern Sterblichkeitsverhältnissen in gewissen Gegenden des Landes zusammen gruppiren. Der Verfasser hat nach dieser Gruppierung das Land in 3 Abtheilungen getheilt, in nachstehender Tabelle, in welcher die, erst vor einigen Jahren aus Nachbar-Distrikten zusammengelegten Präposituren in Klammern eingeschlossen und nach der Sterblichkeit, die aus ihren früheren Verhältnissen berechnet ihnen zukommt, locirt

sind, ohne Angabe der Zahl, welche unter die Präposituren, denen sie früher angehörten, vertheilt ist. Das absolute Mittel ist 45,27.

a) Der westliche u. nordwestliche

Theil des Landes.	Ueber d. M.	Unter d. M.
Boitzenburg . . . .	46,16	
Hagenow . . . . .	45,51	
(Ludwigslust) . . . .	+	
Wittenburg . . . . .	49,56	
(Meteln) . . . . .	+	
Gadebusch . . . . .	46,58	
(Rütz) . . . . .	+	
Grevesmühlen . . . .	48,62	
Meklenburg . . . . .	46,00	
Wismar . . . . .	46,86	
Lübow . . . . .	46,62	
Buckow . . . . .	48,29	
Doberan . . . . .	46,84	
Schwaan . . . . .	47,94	

b) Der mittlere und nord-  
östliche Landestheil.

Schwerin . . . . .	44,33
Sternberg . . . . .	45,68
Bützow . . . . .	43,94
Güstrow . . . . .	39,43
Goldberg . . . . .	47,57
(Krafow) . . . . .	—
Teterow . . . . .	45,28
Malchin . . . . .	44,45
Neukalen . . . . .	43,67

Absolutes Mittel 45,27.

Ueber d. M.    Unter d. M.

(Marlow) . . . . .	—
Gnoien . . . . .	45,04
Lüffow . . . . .	46,64
Kostock . . . . .	40,99
Ribnitz . . . . .	43,20
c) Der südliche und süd- östliche Landestheil.	
Grabow . . . . .	42,78
Neustadt . . . . .	42,40
Criwitz . . . . .	43,31
Parchim . . . . .	43,99
Plau . . . . .	44,49
Lütz . . . . .	47,15
Röbel . . . . .	46,79
Waren . . . . .	43,85
Penzlin . . . . .	43,50
(Stavenhagen) . . . . .	+
(Malchow). . . . .	—

Die günstige Zahl der Präpositur Voigtburg rührt nur aus den Jahren 1828 und 1840 her, beruht also vielleicht auf einem Fehler der Staatskalendertabelle. Lassen wir sie unberücksichtigt, so fallen auf jede Präpositur in der 1. Abtheilung 20 Jahre mit geringerer, gegen 10 mit größerer Sterblichkeit, in der 2. Abtheilung 15 mit geringerer gegen 15 mit größerer, und in der 3. Abtheilung  $14\frac{1}{2}$  Jahre mit geringerer, gegen  $15\frac{2}{3}$  mit größerer Sterblichkeit. Bei allen Präposituren von geringerer Sterblichkeit wie das Mittel kommen im Durchschnitt  $19\frac{1}{2}$  Jahre mit

geringerer, gegen 10 mit größerer Sterblichkeit, bei allen Präposituren von über mittlerer Sterblichkeit durchschnittlich  $13\frac{1}{2}$  bessere auf  $16\frac{1}{2}$  schlimmere Jahre. Am nachtheiligsten stellt sich auch hier wieder Güstrow, welches unter 30 Jahren nur 6 hat, deren Sterblichkeit besser ist, wie das Mittel. Nach Güstrow folgen dann Grabow, Neustadt, Neukalen, Rostock. Ganz entschieden geringer zeigt sich hienach die Sterblichkeit des westlichen und nordwestlichen Landes- theiles, nach Süden und Osten begränzt durch die Elbe, untere Sude (Schwarzewasser), Koegnitz, Westrand der Lewitz und die Warnow vom Pinnower See abwärts. Letztere aber wird noch an 2 Stellen von einem, weiter ostwärts vordringenden Streifen gesunderen Landes überschritten, nämlich einmal in der Präpositur Schwaan, der sich ostwärts die von Lüßow und an diese wieder süd- östlich die Teterower anschließt, und dann in der Prä- positur Sternberg, der sich die von Goldberg und Lübz anschließen. Das ganze südliche, südöstliche und östliche Land hat ein schlimmeres Sterblichkeitsverhältniß und bleibt hinter dem Mittelverhältniß zurück, mit Ausnahme der beiden Präposituren Koebel und Stavenhagen, welche wie glücklichere Inseln darin schwimmen.

Der Verfasser deutet als Ursachen der besseren Sterb- lichkeitsverhältnisse im Nordwesten des Landes die Nähe der Ostsee und die größere Vertheilung des Grundbesitzes, dagegen der schlimmeren Sterblichkeit im Osten und Süden die Nähe großer Landseen und Flüsse an.

Ein neues Interesse gewinnt nun diese statistische Uebersicht, wenn man sie mit der geographischen Verbreitung der Gewitterschäden vergleicht, welche E. Boll im 12. Heft

unseres Archives nachweist. Bedauerlich hat derselbe zwar bei weitem nicht ein so reiches und zuverlässiges Material benutzen können, doch erhellet aus einer Vergleichung des Vorstehenden mit seiner Darstellung schon, daß die Gegenden des Landes von den meisten Gewitterschäden heimgesucht werden, welche das schlechteste Sterblichkeitsverhältniß haben, nämlich die Umgebungen der breiten Wiefenthäler, der Nebel bei Güstrow, der Warnow bei Bützow und Rostock, der Recknitz von Ribnitz bis Sülz, der Trebel von Sülz bis Demmin und der Peene von Demmin bis in den Teterower und Malchiner See.

Auf diesen, ohngefähr 30 □ Meilen großen Distrikt fallen 64 einschlagende Blitzschläge, während auf dem etwa doppelt so großen Distrikt westlich vom Schweriner See nur 62 kommen. Auffallend ist nun freilich, daß auf den ganzen übrigen, südlichen Landestheil von 200 □ Meilen nur 61 Blitze fallen. Mag dies theilweise daher rühren, daß im südlichen Landestheile die größtentheils dem Domanio angehörigen Ortschaften zwar stärker bevölkert, aber weniger zahlreich sind und weiter verstreuet liegen, wohl auch seltner Referenten haben, welche etwanige Gewitterschäden den öffentlichen Blättern mittheilen, so ist das Faktum doch zu auffallend, als daß man nicht sollte auf den Gedanken kommen, daß die Nähe der See die Gewitterschäden häufiger mache, wie dies mit den Hagelschäden wohl schon ziemlich allgemein angenommen wird. Hierin würden dann Blitzschäden und schlechtes Mortalitätsverhältniß nicht zusammentreffen. Entschieden begünstiget aber werden beide durch größere Landseen und Wiesenflächen. Boll nennt in dem westlich vom Schweriner

See belegenen Landestheile die Thäler der Stepnitz, Radegast, Stör, Elde, Rögwitz, Sude, Schaale und Boitze als die, deren Nachbarorte besonders dem Blitze ausgesetzt sind. Erstere beide haben meistens nur schmale Wiesen und die in ihrer Nähe liegenden Präposituren ein günstiges Mortalitätsverhältniß. Wenn ihre Nachbarschaft dennoch dem Blitze mehr ausgesetzt ist, so mag die Nähe der See dies bewirken. Die übrigen genannten Flüsse mit ihren breiten Wiesen bilden die Gränzmark der schlechten Sterblichkeitsverhältnisse gegen die guten. Daß Ludwigslust zu den letztern zählt, ohngeachtet es zwischen Elde und Rögwitz liegt, hat besondere Gründe. Der Ort liegt auf einer gegen Westen sanft geneigten Ebene, deren Abfall von der niedrigsten Gegend Ludwigslusts bis zur Rögwitz noch gegen 30 Fuß beträgt. Fast eben so viel höher liegt es gegen Grabow und Neustadt, die beide auf Elde=Inseln in breiten Wiesenthälern liegend, fast jährlich von Wechselfiebern und schon wiederholt von Cholera heimgesucht sind, während erstere in Ludwigslust stets selten sind und die Cholera bisher noch gar nicht daselbst sich ausbreitete, ohngeachtet schon mehrmals Personen, die anderwärts angesteckt nach Ludwigslust zurückkehrten, dort starben. Die Präpositur Ludwigslust liegt aber fast ganz westlich und nördlich der Rögwitz.

Daß nicht die Flüsse das schlechte Mortalitätsverhältniß bedingen, sondern die breiten Wiesen, welche sie umgeben, zeigt sich darin, daß die Präposituren zu den gesunden gehören, welche an unsern größeren Flüssen in solcher Gegend liegen, wo dieselben nur schmale Thäler und hügliges, festes Land umher haben, wie die Warnow

bei Schwaan und Sternberg, und die Elbe bei Lübz. Dagegen gehören sämtliche Präposituren, welche die Lewitz und die daran liegenden großen Elde-Wiesen begränzen zu den ungesund, nämlich Schwerin, Crivitz, Parchim, Neustadt, Grabow. Wie sehr Wechselfieber, Schlagflüsse, Cholera, Schwindsucht durch Sumpflust gefördert werden, war schon lange bekannt und ist in neueren Zeiten besonders durch fleißigeres Studium der medicinischen Geographie und Statistik noch evidenter nachgewiesen. Allein die Wirkung großer Sümpfe und Niederungen auf die Bildung und den Zug der Gewitter, selbst auf die Herableitung der Blitze zur Erde hat meines Wissens E. Voss zuerst dargelegt und es ist zu bewundern daß dieselbe selbst dem so reich begabten Beobachter Arago entgangen ist.

Möchten doch Prediger, Forstbeamte und Schullehrer die ihnen besonders zugängliche Gelegenheit benutzen, Nachsichten über Gewitterschäden aller Art in ihren Kreisen zu sammeln und dieselben unserm E. Voss mittheilen, so würde ohne Zweifel noch mancher Punkt dieses eben so interessanten, wie dunkeln Gebietes aufgeheilt werden. Noch besser wäre es freilich, wenn z. B. die Forstbeamten ex officio dazu verpflichtet würden, Berichte über Gewitterschäden ihrer Behörde abzustatten und diese sie dem statistischen Bureau übermittelte.<sup>1</sup>

Ludwigslust den 13. Juni 1859.

1. Die vorstehend mitgetheilten Resultate über das Sterblichkeitsverhältniß finden eine merkwürdige Bestätigung in dem Gange, welchen die Cholera bis jetzt in diesem Jahre in Mecklenburg genommen hat; Rostock, Güstrow, ein Theil der Ruckwitz-Niederungen sind zuerst von ihr heimgesucht worden. — E. V. den 30. Aug.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv der Freunde des Vereins Naturgeschichte in Mecklenburg](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [13 1859](#)

Autor(en)/Author(s): Brückner C.

Artikel/Article: [4. Vergleichende Zusammenstellung der Sterblichkeitsverhältnisse mit den Gewitterschäden in den](#)

verschiedenen Gegenden Mecklenburgs. 111-117